

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung Österreichergebnisse

Kalenderjahr **2018**

Stand Juli 2019



Die Informationsmanager

Schnellbericht 1.38

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 (1) 711 28-7070

e-mail: info@statistik.gv.at

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

1110 Wien

Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Dr. Sylvia Gierlinger

Tel.: +43 (1) 711 28-7370

e-mail: sylvia.gierlinger@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2019

Inhalt

Impressum	2
Einleitung	4
Hauptergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2018.....	4
Bewertung des Zuwachses von stehendem Holz.....	11
Methodische Anmerkungen	12

Extreme Wetterereignisse in Form von Hitze, Stürmen und Trockenheit gepaart mit einer massiven Ausbreitung des Borkenkäfers vor allem im Nord-Osten Österreichs prägten die Entwicklung in der Forstwirtschaft im Jahr 2018. Stark gestiegene Schadholzmengen führten zu einem gesteigerten Holzeinschlag. Gleichzeitig gerieten die Holzpreise unter Druck. Infolge des höheren Einschlags nahm der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% zu. Mit der höheren Einschlagsmenge sind auch die Aufwendungen im Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft angestiegen. Außerdem wurde mehr Holz entnommen als im wirtschaftlich genutzten Ertragswald nachwuchs. Dies wirkte sich negativ auf die Bruttowertschöpfung aus, welche im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging (-0,4%).

Einleitung

Die vorliegenden Ergebnisse zur ökonomischen Situation des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft im Jahr 2018 beruhen auf **vorläufigen Ergebnissen** der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR; Berechnungszeitpunkt: Juli 2019).

Die **Datenreihen der FGR** in Österreich wurden 2019 einer umfassenden **Revision** unterzogen, welche insbesondere durch die Umstellung auf die Methodik der European Forest Accounts (EFA) bedingt war. Im Zuge des Umstiegs auf die EFA-Methodik erfolgten auch weitere Überarbeitungen, welche im Kapitel "Methodische Anmerkungen" näher dargestellt sind. **Die FGR-Daten wurden dabei bis zum Jahr 1995 revidiert.**

Hauptergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2018

Der Produktionswert der heimischen Forstwirtschaft belief sich 2018 auf rd. 2,4 Mrd. Euro. 56,0% davon bzw. rd. 1,4 Mrd. Euro entfielen dabei auf die Produktion von Rohholz. Innerhalb des Rohholzes hatte die Produktion von Sägerundholz mit 37,9% den höchsten Anteil am Gesamtproduktionswert, gefolgt vom Rohholz für die energetische Nutzung mit einem Anteil von 12,3% und dem Industrierundholz mit einem Anteil von 5,8%.

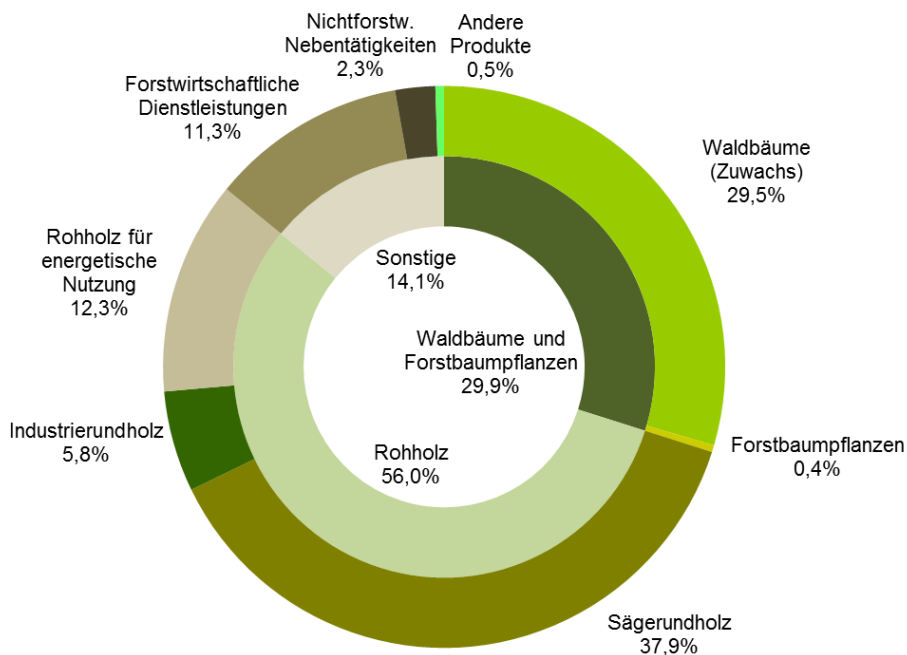
Neben der Produktion von Rohholz umfasst der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches auch den Zuwachs am stehenden Holz im wirtschaftlich genutzten

Ertragswald (Position "Waldbäume")¹, die Produktion von Forstbaumpflanzen sowie sonstige Güter und Dienstleistungen.

2018 lag der Anteil des Zuwachses am stehenden Holz am Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bei rd. 29,5%. Die Forstbaumpflanzen trugen dahingegen lediglich 0,4% zum forstwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei. In Summe betrug die Position Waldbäume und Forstbaumpflanzen rd. 0,7 Mrd. Euro.

Die sonstigen Güter und Dienstleistungen machten 2018 rd. 0,3 Mrd. Euro bzw. 14,1% des gesamten Produktionswertes des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches aus. Dabei entfielen 11,3% auf forstwirtschaftliche Dienstleistungen², 2,3% auf nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten³ und 0,5% auf andere Produkte⁴ (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1 Zusammensetzung der forstwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019.

¹ Infolge der Berücksichtigung des Zuwachses am stehenden Holz weist die revidierte FGR deutlich höhere Werte für den Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs aus als die früheren Berechnungen.

² Dienstleistungen Holzernte, Dienstleistungen Waldbau und Beratungsdienstleistungen.

³ Holzbearbeitung im Wald, Holztransport - Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge und selbsterstellte Anlagen.

⁴ Nebennutzungen und sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde,...).

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs um 3,1% (siehe Tabelle 1). Dieser Zuwachs war vor allem durch den höheren Produktionswert von Rohholz (+6,5%) bedingt, seinerseits eine Folge der gesteigerten Holznutzung infolge der deutlich höheren Schadholz mengen.

Tabelle 1 Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2016-2018 in Mio. Euro

Positionen (in Mio. €)	2016	2017	2018	2018/2017 in Mio. €	2018/2017 in %
Waldbäume und Forstbaumpflanzen	747	747	722	-25	-3,4
Waldbäume - Zuwachs ¹⁾	735	737	712	-24	-3,3
Forstbaumpflanzen	12	11	10	-1	-7,1
Rohholz	1.197	1.268	1.350	82	6,5
Rohholz für die stoffliche Nutzung ²⁾	928	984	1.053	69	7,0
Sägerundholz ³⁾	806	860	914	54	6,3
Nadelsägerundholz	781	837	888	50	6,0
Laubsägerundholz	25	23	27	4	16,1
Industrierundholz ⁴⁾	122	123	138	15	12,2
Nadelindustrierundholz	90	90	100	10	10,9
Laubindustrierundholz	33	33	38	5	15,5
Rohholz für die energetische Nutzung ⁵⁾	269	284	297	13	4,7
Forstwirtschaftliche Güter	1.943	2.015	2.072	57	2,8
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	238	251	273	22	8,6
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	51	59	54	-4	-7,6
Andere Produkte ⁶⁾	16	14	12	-1	-9,1
Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches⁷⁾	2.248	2.338	2.411	73	3,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019. - Zuordnung der Sortimente lt. HEM. - 1) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. - 2) Summe aus Sägerundholz und Industrierundholz. - 3) Summe aus Nadelsägerundholz und Laubsägerundholz. - 4) Summe aus Nadelindustrierundholz und Laubindustrierundholz. - 5) Brennholz und Waldhackgut. - 6) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. - 7) Summe aus Forstwirtschaftliche Güter, Forstwirtschaftliche Dienstleistungen, Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten und Andere Produkte.

2018 erreichte die Holzerntemenge lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM) des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) mit rd. 19,2 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm o.R.) den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Im Vorjahresvergleich wurden um 8,8% bzw. rd. 1,5 Mio. Efm o.R. mehr Holz eingeschlagen. Im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha), auf den 59,1% des Gesamteinschlags entfielen, stieg die Einschlagsmenge um 9,4% an und im Großwald (Waldfläche ab 200 ha), mit einem Anteil von 32,5%, um 9,2%. Bei den Österreichischen Bundesforsten, die 8,4% zum Gesamteinschlag beitrugen, erhöhte sich der Holzeinschlag um 2,9%. 83,6% des Gesamteinschlags entfielen auf Nadel- und 16,4% auf Laubholzsortimente. Vom gesamten Holzeinschlag machte das Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) rd. 13,9 Mio. Efm bzw. 72,7% aus und das Rohholz für die energetische Nutzung rd. 5,2 Mio. Efm bzw. 27,3%. Das Energieholz wiederum verteilte sich zu 44,3% auf das Brennholz und zu 55,7% auf das Waldhackgut. Gegenüber 2017 hat der Einschlag von Energieholz (+6,8%) weniger stark zugenommen als jener von Rohholz für die stoffliche Nutzung (+9,5%).

Die Menge an Schadholz stieg im Vorjahresvergleich um über 50% auf rd. 9,9 Mio. Efm o.R., was 51,7% des Gesamteinschlags entsprach (2017: 36,7%; 2016: 32,0%). Der Schadholzanfall lag damit um 46,5% über dem Fünfjahresmittel (6,8 Mio. Efm) und um 76,4% über dem Zehnjahresdurchschnitt (5,6 Mio. Efm). Die eingangs erwähnten Wetterkapriolen und zunehmende Borkenkäferkalamitäten waren ausschlaggebend für diesen enormen Anstieg an Schadholz. Die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes erreichte im Jahr 2018 mit 4,4 Mio. Efm das höchste Niveau der letzten zehn Jahre (Zehnjahresdurchschnitt: 2,4 Mio. Efm). Der durch abiotische Faktoren (z.B. Eis, Schnee, Lawinen, Sturm) verursachte Schadholzanfall betrug ca. 4,9 Mio. Efm, wovon rd. 4,6 Mio. Efm durch Sturm verursacht wurden (vgl. BMNT (2019): Holzeinschlagsmeldung 2018).

Die monetäre Bewertung des Holzeinschlags im Rahmen der FGR erfolgt anhand der Jahresdurchschnittspreise der Leitsortimente lt. Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Für 2018 ergaben die Berechnungen im Rahmen der FGR im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisrückgang von 2,1% gegenüber dem Vorjahr⁵. Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b ging im Jahresmittel um 2,8% auf 88,15 Euro (netto ohne MwSt) pro FMO⁶ zurück. Dahingegen war beim Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3) und beim Buchenfaserholz (Buche lang) ein Anstieg zu verzeichnen (+6,5% und +3,3%). Vergleichsweise stabil blieben hingegen die Erzeugerpreise Energieholz (Brennholz weich: +0,8%; Brennholz hart: +0,6%), Fichten-/Tannenfaserholz (Faserholz

⁵ In einzelnen Monaten war der Preisrückgang gegenüber demselben Monat aus dem Vorjahr deutlich stärker.

⁶ FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen.

Fi/Ta: +0,01%) und Fichten-/Tannen-/Faser-/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis:+0,2%) (vgl. Statistik Austria (2019): Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2018)⁷.

Die beschriebene Entwicklung von Holzeinschlag und Holzpreisen führten zu einem Anstieg des Produktionswerts von Industrierundholz um 12,2% und von Sägerundholz um 6,3% gegenüber 2017. Der Produktionswert von Rohholz für die energetische Nutzung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7%.

Der durch den Mehreinschlag an Holz gestiegene Produktionswert von Rohholz relativiert sich bei Berücksichtigung des Holzzuwachses⁸. So ergeben die vorläufigen Berechnungen einen Rückgang des Zuwachses von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald um 3,3%.

Die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen betragen 2018 rd. 0,3 Mrd. Euro. Gegenüber 2017 nahmen sie um 8,6% zu.

Bei den nicht trennbaren nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten war 2018 ein Rückgang um 7,6% zu verzeichnen.

Dem Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft von rd. 2,4 Mrd. Euro standen Aufwendungen für Vorleistungen in der Höhe von rd. 1,3 Mrd. Euro gegenüber. Hierzu zählen Forstbaumpflanzen, die Nutzung von Waldbäumen⁹, Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, die Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen. Die größte Kostenposition ist dabei die Nutzung von Waldbäumen (mit einem Anteil von rund 53,8% im Jahr 2018), gefolgt von den forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (rd. 20,3%). Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Vorleistungen den vorläufigen Berechnungen zufolge um 6,1% (siehe auch Tabelle 2). Sie betragen 2018 rd. 55,7% des forstwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts (Zehnjahresmittel 2009 bis 2018: 52,7%).

⁷ Weitere Informationen zu den Land- und Forstwirtschaftlichen Erzeugerpreisen finden sich auf der Website von Statistik Austria unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/preise/agrarpreise_agrarpreisindex/index.html

⁸ Nähere Erläuterungen zur Berechnung des Holzzuwachses siehe Kapitel: Bewertung des Zuwachses von stehendem Holz.

⁹ Infolge der Berücksichtigung der Nutzung am stehenden Holz (Position "Waldbäume (Nutzung)") weist die revidierte FGR deutlich höhere Werte für die Vorleistungen aus als die früheren Berechnungen.

Tabelle 2 Vorleistungen der Forstwirtschaft 2016-2018 zu laufenden Preisen in Mio. Euro

Vorleistungspositionen in Mio. €	2016	2017	2018	2018/2017 in Mio. €	2018/2017 in %
Waldbäume - Nutzung	639	683	722	39	5,7
Forstbaumpflanzen	14	13	12	-1	-7,9
Energie	82	83	90	6	7,3
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	2	2	2	0	-11,1
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	3	3	4	1	29,4
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	238	251	273	22	8,6
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	56	58	61	4	6,5
Instandhaltung von baulichen Anlagen	35	33	32	-1	-2,4
Unterstellte Bankgebühr (FISIM)	20	23	27	4	19,6
Andere Vorleistungsgüter und Dienstleistungen	114	117	121	4	3,2
Vorleistungen insgesamt	1.202	1.266	1.343	77	6,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019

Die Abschreibungen für das Anlagevermögen beliefen sich auf rd. 0,2 Mrd. Euro (-0,4%; siehe Tabelle 3). Davon entfielen 64,0% auf Ausrüstungsgüter, 34,5% auf Bauten und 1,5% auf sonstige Abschreibungen.

Tabelle 3 Abschreibungen der Forstwirtschaft 2016-2018 zu laufenden Preisen in Mio. Euro

Abschreibungspositionen in Mio. €	2016	2017	2018	2018/2017 in Mio. €	2018/2017 in %
Ausrüstungsgüter	127	124	121	-3	-2,2
Bauten	62	63	65	2	+3,1
Sonstige	3	3	3	0	+1,2
Abschreibungen insgesamt	192	190	189	-1	-0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019.

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Diese bezeichnet den im forstwirtschaftlichen Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Im Jahr 2018 betrug sie rd. 1,1 Mrd. Euro (-0,4%). Die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, nahm ebenfalls um 0,4% ab (siehe Abbildung 2).

Das Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs - jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht - belief sich auf rd. 0,9 Mrd. Euro (+0,4%). Davon verblieben wiederum rd. 0,6 Mrd. Euro als Nettounternehmensgewinn¹⁰ (-0,7%; siehe Tabelle 4).

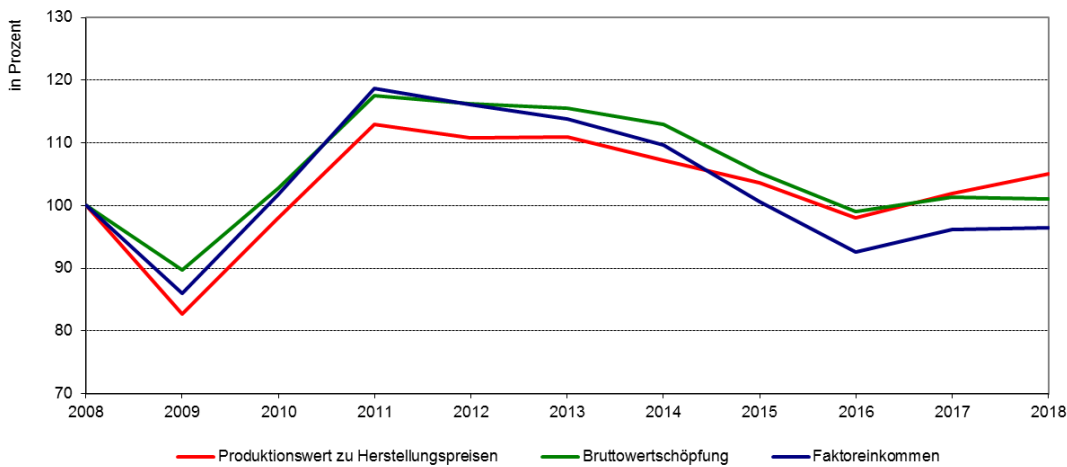
Tabelle 4 Hauptkomponenten des forstwirtschaftlichen Einkommens 2016-2018 zu laufenden Preisen in Mio. Euro

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung in Mio. €	2016	2017	2018	2018/2017 in Mio. €	2018/2017 in %
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	2.248	2.338	2.411	73	+3,1
+ Gütersubventionen	-	-	-	-	-
- Gütersteuern	-	-	-	-	-
= Produktionswert zu Herstellungspreisen	2.248	2.338	2.411	73	+3,1
- Vorleistungen	1.202	1.266	1.343	77	+6,1
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	1.047	1.072	1.068	-4	-0,4
- Abschreibungen	192	190	189	-1	-0,4
= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	855	882	879	-3	-0,4
- sonstige Produktionsabgaben	41	45	43	-2	-4,8
+ sonstige Subventionen	31	40	44	5	+11,4
= Faktoreinkommen	845	877	880	3	+0,4
Nettounternehmensgewinn	579	606	602	-4	-0,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019

¹⁰ Dieser misst den Ertrag aus der von den familieneigenen Arbeitskräften geleisteten Arbeit sowie des den produzierenden Einheiten gehörenden Bodens und Kapitals.

Abbildung 2 Entwicklung des Produktionswertes, der Bruttowertschöpfung und des Faktoreinkommens des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches 2008-2018 (2008=100)



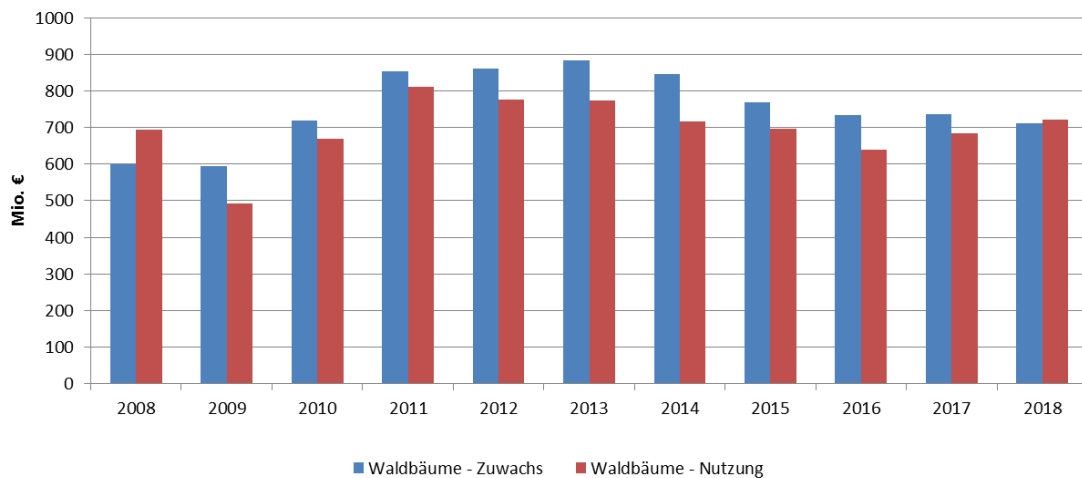
Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019.

Bewertung des Zuwachses von stehendem Holz

Der wesentlichste Unterschied zwischen der früheren FGR-Methodik und der EFA-Methodik ist, dass nun auch der Zuwachs des Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald als Teil der Produktion berücksichtigt wird. Gleichzeitig wird die Nutzung von stehendem Holz als Teil der Vorleistungen betrachtet. Beide Elemente werden mit dem sogenannten Stockzins monetär bewertet. Der Stockzins berechnet sich aus den aktuellen Jahresdurchschnittspreisen je Leitsortiment abzüglich der Holzerntekosten je Festmeter. Es wird dabei unterstellt, dass die Struktur des stehenden Holzes jener des 15jährigen Durchschnitts des Holzeinschlages entspricht. Somit wird das potentiell erzielbare Einkommen unter der Annahme aktueller Preise und Sortimentsstrukturen abgeschätzt. Die bisherige FGR zielte darauf ab, das realisierte Einkommen darzustellen, während die Rechnung nach EFA-Methodik Änderungen am Wert des stehenden Holzes mitberücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung des Zuwachses an Waldbäumen im wirtschaftlich genutzten Ertragswald und der Nutzung dieses Holzes in Form des Holzeinschlages leiten sich Aussagen über die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes ab. Übersteigt der Wert der Nutzung jenen des Zuwachses wird Waldvermögen abgebaut und vice versa. Wie in Abbildung 3 ersichtlich war im Jahr 2018 der Wert der Nutzung erstmals seit 10 Jahren wieder höher als jener des Zuwachses, was auf einen Abbau des Waldvermögens hindeutet.

Abbildung 3 Gegenüberstellung von Zuwachs und Nutzung des stehenden Holzes 2008-2018 in Mio. Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2019.

Methodische Anmerkungen

Im Jahr 2019 wurden die Datenreihen der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung in Österreich grundlegend überarbeitet. Nachdem die FGR seit dem Jahr 2008 neben der herkömmlichen Methodik auch gemäß dem Konzept der Umweltgesamtrechnung aufbereitet und an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) übermittelt wird, wurde nunmehr auch auf nationaler Ebene auf die **Methodik der European Forest Accounts (EFA Fragebogen, Tabellenblatt B.1. ökonomische Kennzahlen der Forstwirtschaft)** umgestellt. D.h. die Berechnung für nationale Zwecke lt. herkömmlicher Methodik gemäß Handbuch zur Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1) wurde zugunsten der EFA-Methodik aufgegeben, was folgende Änderungen implizierte:

- Der Zuwachs des Holzes im Ertragswald wird nun als Teil der Produktion sowie der Wert des Einschlages als Bestandteil der Vorleistungen betrachtet.
- Forschung und Entwicklung (F&E) werden gemäß ESVG 2010 nicht mehr zu den Vorleistungen sondern zu den Bruttoanlageinvestitionen (BAI) gezählt.
- Die BAI werden nun gemäß ESVG 2010 aufgeschlüsselt.

Da sich die European Forest Accounts am ESVG 2010 (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) orientieren und somit mit der VGR kompatibel sind, entfallen auch die bis dato erstellten Brückentabellen zur VGR.

Im Zuge des Umstiegs auf die EFA-Berechnungsmethodik wurden auch folgende **weitere Überarbeitungen** vorgenommen:

1. Holzzuwachs: Einbau der Daten der ersten Zwischenauswertung basierend auf 50% der Waldprobestflächen der neuen Österreichischen Waldinventur (ÖWI), Implementierung der jährlichen Daten des Umweltbundesamtes (UBA) für die Jahre 1995-2008.
 - 2018: Zuwachsdaten für den Ertragswald laut erster Zwischenauswertung der neuen ÖWI berechnet vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).
 - 2009-2017: lineare Interpolation der Zwischenjahre 2009-2017. Sobald die neuen jährlichen Zeitreihen basierend auf den vollständigen Ergebnissen der ÖWI und weiterführender wissenschaftlicher Analyse von Bohrkernen durch das UBA vorliegen, werden diese neuerlich revidiert.
 - 1995-2008: Einbau der jährlich berechneten Daten zum Zuwachs vom UBA. Diese werden vom UBA im Rahmen der internationalen Klimabericht-erstattung (UNFCCC) erstellt.

2. Geänderte Datenquelle für den Kleinwald
 - Die Berechnung der Vorleistungen, Investitionen und weiterer Größen der FGR basierte bisher für den Kleinwald auf Ergebnissen des Testbetriebsnetzes Kleinwald, einer forstlichen Substichprobe von rund 110 Betrieben aus dem Testbetriebsnetz der freiwillig buchführenden Betriebe für den Grünen Bericht des BMNT. Diese wurden soweit möglich durch Ergebnisse der forstlichen Betriebszweigauswertung ersetzt. Letztere wird vom Institut für Agrar- und Forstökonomie der Universität für Bodenkultur (BOKU) auf Grundlage des Gesamtsamples der freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und Daten des Testbetriebsnetzes (TBN) Kleinwald erstellt. Daten liegen ab dem Berichtsjahr 2012 vor.
 - Um den Datennutzern konsistente Zeitreihen zur Verfügung stellen zu können und einen Zeitreihenbruch vom Jahr 2011 auf 2012 bei den einzelnen Vorleistungsposten und den Bruttoanlageinvestitionen zu vermeiden wurde mit den entsprechenden jährlichen Veränderungsdaten aus dem TBN Kleinwald (bisherige Kleinwalddaten) bis zum Jahr 1995 zurück revidiert.

3. Neuberechnung der Abschreibungen
 - Die Berechnung der Abschreibungen erfolgte bis zur Umstellung im Jahr 2019 basierend auf betriebswirtschaftlichen Daten aus den Testbetriebsnetzen.

- Nunmehr erfolgen die Berechnungen analog zur VGR und Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) mittels Kumulationsmethode (Perpetual Inventory Method) unter Verwendung geometrischer Abschreibungsraten. Die Werte für die Anfangskapitalstöcke wurden von der VGR übernommen.

4. Sonstige

- Selbsterstellte Bruttoanlageinvestitionen (Anlagen, F&E) werden nun als Teil der Produktion berücksichtigt.
- Anpassung der MWSt-Berechnungen an die Methodik des BMF (analog zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung).
- Genauere Zuordnung der öffentlichen Gelder zu den Kategorien „Sonstige Subventionen“ und „Investitionszuschüsse“.

Die Überarbeitungen erfolgten für den gesamten Berichtszeitraum ab 1995.